

Wunschliste an Ramsauer

Landesregierung überreicht Anmeldungen für Verkehrswegeplan an Bundesminister

241 Straßenstrecken, 18 Schienenabschnitte, sieben Kanal- und Flussausbauten: Niedersachsens CDU/FDP-Regierung hat eine umfangreiche Wunschliste für neue Infrastrukturprojekte an Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) überreicht. Ganz oben an stehen die neuen Autobahnen A 20 und A 39 sowie eine neue Schleuse für den Elbe-Seiten-Kanal bei Scharnebeck. Für die A 1 rund um Bremen sind mehr Spuren angemeldet. Die Y-Trasse ist noch in einer abgespeckten Version vorgesehen.

VON PETER MLODOCH

Hannover. Bis 2015 soll ein neuer Bundesverkehrswegeplan her, der die wichtigen Neu- und Ausbaupläne für Straßen, Schiene und Wasserwege bis 2030 festschreibt. Alle Bundesländer reichen dafür derzeit ihre Anmelde Listen ein; gestern nahm Bundesverkehrsminister Ramsauer in Hannover als Gast der Kabinettsitzung den niedersächsischen Wunschzettel persönlich von Ministerpräsident David McAllister (CDU) und Verkehrsminister Jörg Bode (FDP) in Empfang.

Bei der Bahn stehen darin vornehmlich Ausbauprojekte wie Elektrifizierungen und Erweiterungen auf zwei Spuren – etwa auf der „Amerika-Linie“ Langwedel-Uelzen-Stendal oder zwischen Rotenburg und Verden. Auch die Eisenbahnknoten in Hamburg, Bremen und Hannover sollen entzerrt werden. Als einzige Neubau-Strecke ist die Y-Trasse zwischen diesen drei Großstädten vorgesehen, allerdings nicht mehr als komplette Hochgeschwindigkeitsstrecke. Nur auf dem Abschnitt zwischen Isernhagen und Lauenbrück (Richtung Hamburg) sollen die Züge mit Tempo 250 durchrauschen; auf dem Abzweig nach Bremen zwischen Visselhövede und Langwedel beträgt das Maximum 160 Stundenkilometer. Zudem steht ein Fernverkehrshalt in der Heide bei Walsrode auf der Liste.

Y-Trasse fraglich

Ob es überhaupt zum Ypsilon in dieser Form kommt, ist fraglich. Ramsauer erklärte zwar, dass man für das Dreieck Hannover-Bremen-Hamburg schon wegen der Hafenhinterland-Anbindungen eine bessere Verzahnung brauche. Gleichzeitig verwies er aber auch auf eine laufende Studie der Bahn. Darin werde untersucht, ob und welche Bestandstrassen man nutzen und ausbauen könne sowie welche Neubaustrecken erforderlich seien. „Man kann nicht für jeden Teilabschnitt sagen, wie er einmal ausgestaltet sein wird.“ Ergebnisse seien bis Ostern zu erwarten.

Mehr Klarheit besteht inzwischen für den Bau einer neuen Schleuse in Scharnebeck bei Lüneburg. Dieses rund 300 Millionen Euro teure Projekt soll das alte Schiffshebewerk entlasten und den Elbe-Seiten-Kanal für übergroße Güterverbände schiffbar machen. In der vergangenen Woche hat der Haushaltsausschuss des Bundestages 500000 Euro für die Planung freigegeben. „Jetzt können wir bald mit diesem großartigen Bauwerk beginnen“, betonte Ramsauer die Bedeutung des Kanals für die Anbindung der Wirtschaftsregion Wolfsburg/Braunschweig an den Hamburger Hafen.



Seine Unterstützung versicherte der Berliner Gast auch für den Bau der Küstenautobahn A 20 und den Lückenschluss der A 39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg. Über die Dringlichkeit dieser Vorhaben sei man sich mit der Landesregierung einig. Ramsauer verwies jedoch darauf, dass der Weiterbau der A 20 mit einem Elbtunnel bei Glückstadt Sache des rot-grün regierten Schleswig-Holstein sei. Bei den Ausbauprojekten für Autobahnen signalisierte Ramsauer ebenfalls Zustimmung. So habe Berlin jetzt die Freigabe für eine mögliche privat finanzierte Verbreiterung der A 7 zwischen Göttingen und Salzgitter erteilt. Auch dem Ausbau der A 2 auf acht Spuren stehe man positiv gegenüber – soweit dies machbar sei. Rund um Braunschweig fehle der Platz dafür. Längere Ausfahrten und ein Befahren des Standstreifens sollen alternativ für Entlastung sorgen. Für die A 1 hat das Land sechs Spuren zwischen Stuhr und dem Dreieck Ahlhorner Heide und weiter bis Bram-

sche angemeldet. Zwischen dem Bremer Kreuz und Brinkum sollen die Autos künftig achtspurig rollen, ebenso im Bereich des Horster Dreiecks.

Vorsichtiger äußerte sich der Bundesverkehrsminister zu den Lieblingsvisionen seines niedersächsischen Amtskollegen. Bode möchte die A 27 von Walsrode nach Wolfsburg weiterführen – als Entlastung für die viel befahrene A 2. Das gleiche Ziel verfolgt er mit einer Art Parallel-Autobahn im Süden: vom Dreieck Salzgitter durch das Weserbergland nach Paderborn zur A 44. Diese Strecken müsse man schon heute in den Verkehrswegeplan schreiben, damit sie in zehn, 15 Jahren auch tatsächlich mal eine Chance hätten, so die Position in Hannover. Alle Bundesländer würden solche Vorschläge einreichen, erklärte Ramsauer. Da müsse man angesichts knapper Haushaltsmittel die wirklich wichtigen Projekte von „unrealistischen Wunschkonzepten“ unterscheiden. **Kommentar Seite 2**